Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 11

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Rohbaumwolle wächst in den dem Hindukuh-Gebirge vorgelagerten Ebenen in der Gegend der Stadt Meser-i-scherif.

Anläßlich des ausgedehnten Europaaufenthaltes des früheren Herrschers Amanullah im Jahre 1928, wurde von ihm u. a. in Deutschland die komplette Einrichtung einer Baumwollspinnerei und Weberei nebst Bleicherei, Färberei und Appretur bestellt. Nach seinem Sturz lagerten die Maschinen jahrelang im indischen Hafen Karachi. Vor etwa drei Jahren begann dann deren Abtransport zunächst per Bahn durch Britisch Belutschistan und von der Grenze weg teils auf Karawanen, teils auf Lastwagen nach ihrem Bestimmungsort, etwa 90 km von der Hauptstadt Kabul entfernt. In diesen Tagen nahm nun die Fabrik unter deutscher Leitung ihren Betrieb auf. Sämtliche Maschinen erhielten elektrischen Einzelantrieb, die erforderliche Energie liefert ein 1919 von Amerikanern erstelltes hydro-elektrisches Kraftwerk. Die Lage desselben war mitbestimmend für den Standort der neuen Fabrik. Wie in mohammedanischen Ländern üblich, rekrutiert sich die Arbeiterschaft ausschließlich aus Männern und Knaben. Idyllische Zustände bestehen dort hinsichtlich der Arbeitszeit, indem täglich nur 5½ Stunden gearbeitet wird. H.

Argentinien

Die argentinische Seidenindustrie. — Argentinien, das von jeher ein großer Abnehmer europäischer und später auch asiatischer Seidenwaren gewesen ist, hat seit etwa zwölf Jahren eine eigene Seiden- und Rayonweberei geschaffen, die sich, dank außerordentlich hoher Zölle und auch der Zahlungsschwierigkeiten, die sich dem Bezug ausländischer Waren entgegenstellen, rasch vergrößert hat. An dieser Entwicklung ist die Schweiz nicht nur mit Kapital, sondern namentlich auch mit Webstühlen und technischem Personal in erheblichem Maße beteiligt; endlich haben auch s. Zt. schweizerische Seidenwebereien in Argentinien Zweigbetriebe errichtet, sich aber seither wieder zurückgezogen.

Ueber die Seidenindustrie in Argentinien hat die „Unión Industrial Argentina" vor kurzem einen Bericht veröffentlicht, der anhand eines reichen Zahlenmaterials, die Entwicklung seit 1925 veranschaulicht. Ein Verzeichnis aller Webereien mit der Stuhlzahl jeder einzelnen Firma, gibt ferner genauen Aufschluß über die Zusammensetzung der Industrie. In dieser Beziehung fällt zunächst die große Zahl von Fabrikanten auf, indem nicht weniger als 183 Firmen, wovon 102 sich als Lohnwebereien bezeichnen, zusammen 3143 Stühle besitzen. Man zählt denn auch nur drei Firmen mit mehr als 100 Stühlen; die Großzahl der Fabrikanten verfügt über weniger als 30 Maschinen, 30 Firmen besitzen weniger als 10 Stühle, und das bedeutendste Unternehmen, die „Textilia Limita" zählt 169 Stühle. Die Organisation der argentinischen Seidenweberei läßt sich in dieser Beziehung mit derjenigen der europäischen Industrie nicht vergleichen.

Die in der Industrie festgelegten Kapitalien werden auf 45 Millionen Pesos geschätzt, zu denen weitere 13 Millionen für die Ausrüstungsindustrie und die Zwirnerei hinzukommen. Die Zahl der in der Seidenindustrie beschäftigten Personen beträgt 8300, was im Verhältnis zu der Stuhlzahl sehr hoch erscheint, sich jedoch aus der großen Zahl der Betriebe erklärt. Die Erzeugung von seidenen und Rayongeweben wird für das Jahr 1936 auf 36,8 Millionen Meter im Werte von etwa 60 Millionen Pesos angegeben; demgegenüber steht eine Einfuhr ausländischer Ware in der Höhe von 1,2 Millionen Meter, sodaß sich der Gesamtverbrauch auf rund 38 Millionen Meter belaufen hätte. Für das Jahr 1925 wird eine Erzeugung in der Höhe von nur 1,7 Millionen Meter ausgewiesen; die Entwicklung ist bis 1932 langsam vor sich gegangen und seither sprungweise erfolgt. Dafür ist die Einfuhr ausländischer Gewebe, die im Jahr 1931 einen Höchstbetrag von 8,2 Millionen Meter erreicht hatte, entsprechend zurückgefallen. Die Erzeugung umfaßt in der Hauptsache Rayongewebe; im Jahr 1936 sollen nur etwa 120 000 Meter seidene Gewebe hergestellt worden sein.

Was die Ausrüstungsindustrie anbetrifft, so werden neun Färbereien und zwölf Druckereien aufgeführt, wobei verschiedene Färbereien gleichzeitig auch das Druckgeschäft betreiben. Es kommen ferner zwei Fabriken von Kunstseide in Frage, die Rhodiaseta Argentina SA und, als neueste Unternehmung dieser Art, die Ducila SA, die Viscosefaden herstellt. Von einer eigenen Seidenzucht hat das Land Abstand genommen, da sich gezeigt hat, daß die Versuche in dieser Richtung zu keinem praktischen Ergebnis geführt haben.

Vereinigte Staaten von Nordamerika

Aufstieg der Kunstseide und Zellwolle. Die amerikanische Fachzeitschrift „Textile World" hat ihre September-Ausgabe 1937 als Sondernummer für Kunstseide und Zellwolle herausgebracht. Das Heft enthält eine Reihe sehr instruktiver Aufsätze über Verspinnungs- und Verarbeitungsmethoden von Zellwolle usw. in USA, deren Verfasser angesehene amerikanische Fachleute sind. Darüber hinaus bringt die „Textile World" Angaben über die amerikanische Produktion von Kunstseide und Zellwolle. Sie stellt zunächst fest, daß sich in der amerikanischen Wirtschaft gewisse Anzeichen einer rückläufigen Konjunktur bemerkbar machen, daß aber die Kunstseiden- und Zellwollindustrie davon — zumindest bisher — nicht berührt worden sei. Die 1937er Produktion von Kunstseide wird von dem Blatt auf 325 Millionen lbs geschätzt (1 lb = 454 g) gegen rund 270 Millionen lbs im Jahre 1936. Man rechnet in amerikanischen Fachkreisen mit einer weiteren Produktionssteigerung in den beiden kommenden Jahren, da die im Gange befindlichen Erweiterungsbauten usw. nicht vor 1939 betriebsfertig sein dürften. Gegen Ende 1936 betrug die Produktionskapazität der amerikanischen Kunstseidenindustrie 325 Millionen lbs p. a. Mitte 1937 dürfte sie 340 Millionen lbs betragen haben und wird zu Ende des Jahres 360 Millionen lbs erreichen. Ende 1938 soll sie sich auf 380 bis 400 Millionen lbs belaufen.

Für die Zellwollproduktion ergibt sich ein noch günstigeres Bild. Im Jahre 1937 dürfte die Produktion 20 Millionen lbs betragen gegen 12,4 Millionen lbs im Jahre 1936 und 5,2 Millionen lbs im Jahre 1935. Daneben bleibt eine erhebliche Einfuhr bestehen, die bis Ende 1937 rund 27 Millionen lbs erreichen dürfte statt 13 Millionen lbs im Jahre 1936 und nur 1,5 Millionen lbs im Jahre 1935. Er.

ROHSTOFFE

Internationale Ausdehnung der Milchwolle-Erzeugung

Die italienische Erfindung der Milchwolle-(Lanitalwolle)Erzeugung hat in letzter Zeit eine zunehmende internationale Auswertung gefunden, denn überall dort, wo die Milchverwertung zum Problem geworden ist, findet die Herstellung von Kaseïnwolle als Mittel zur Ueberwindung der milchwirtschaftlichen Schwierigkeiten große Beachtung. Die Trockensubstanz der entrahmten Milch, das Kaseïn, war schon früher ein wichtiger Rohstoff verschiedener Industrien, wie der Nahrungsmittelindustrie, der chemischen und der photographischen Industrie, vor allem aber der stark im Aufschwung befindlichen Kunststoffherstellung (künstliches Elfenbein und verschiedene Kunstmassen) und hat nun ihre besondere Bedeutung als Ausgangsstoff für die Erzeugung von Lanitalwolle erhalten. Erfinder derselben ist der Italiener Commendatore Prof. Antonio Ferretti, der das Patent der Herstellung mit der Snia Viscosa teilt. Wie groß deren Erzeugung bereits ist, läßt sich nicht genau feststellen, da die Lanitalproduktion bisher gemeinsam mit der Zellwollherstellung ausgewiesen wird, die ihrerseits für die ersten fünf Monate 1937 eine Steigerung von 19 710 auf 28 040 Tonnen erfahren hat.

Die milchwirtschaftliche Seite der Kaseïnwolleerzeugung hat wichtige Milchproduktionsländer zur Aufnahme der Herstellung von Textilkaseïn- und im weiteren zur Errichtung von Lanitalwollefabriken veranlaßt, vielfach Staaten, denen der Wollweltmarkt unbeschränkt zur Verfügung steht und die gewiß nicht zu Kunststoffen greifen müßten. Allerdings ist die Qualität der Lanitalwolle heute schon recht gut, so daß nicht mehr von einer Ersatzwolle gesprochen werden kann. Ueber die Verwendungsmöglichkeiten der Milchwolle wird von zuständiger Seite mitgeteilt, daß sie sowohl allein als auch mit Schafwolle versponnen zu mannigfachen Gewebearten verarbeitet werden kann. Wesentlich ist, daß nach Ueberwindung

anfänglicher Schwierigkeiten die Milchwolle auf die gleiche Weise wie Naturwolle gefärbt werden kann. Inzwischen ist auch die Fabrikation verschiedener Sorten feinerer Garne gelungen, die zu Wolltrikot verarbeitet werden. Die Haltbarkeit der aus Milchwolle erzeugten Herrenkleidungsstoffe ist einwandfrei erwiesen, sie unterscheidet sich nicht von der der aus Naturwolle hergestellten Stoffe. (? Die Red.)

Eines der ersten Länder, das das Lanitalpatent erworben hat, war Holland. Von der Snia Viscosa, der NV. Lyempf, Leeuwarden, und der N. V. Leo de Winter & Co., Amsterdam, wurde unter der Firma „Hollandsche Industrieele Maatschappij vor Caseinebereiding (Himca)" ein Unternehmen zur Erzeugung von Textilkaseïn in Westeuropa und zur Herstellung von Lanital in Holland gebildet. Ein Teil des erzeugten Kaseïns wird nach Italien ausgeführt, wofür ein mehrjähriger Liefervertrag abgeschlossen wurde. Nicht nach dem Lanitalpatent, sondern nach einem eigenen Verfahren ist die Algemeene Kunstzidje Unie (Aku) zur Milchwolleerzeugung in ihrer Fabrik in Arnheim geschritten. Die holländische Regierung unterstützt diese Bestrebungen, die, wie der Wirtschaftsminister erklärt, die Verwertung eines Produktes ermöglichen, dessen Absatz in den letzten Jahren auf große Schwierigkeiten gestoßen ist. Bis zum Jahresschluß 1937 werden in Holland insgesamt vier Kunstwollefabriken tätig sein.

Zur Milderung der Absatzschwierigkeiten für die überschüssige entrahmte Milch haben fünfzehn große dänische Molkereien ein Abkommen mit der Danske Mälkekondenseringsfabriker auf Lieferung von entrahmter Milch zum Zweck der Kaseïnproduktion getroffen. Es ist bereits eine Fabrik hiefür errichtet worden, die auch die Herstellung von Kunstwolle nach dem Lanitalverfahren aufnehmen will. Die bezüglichen Verwertungsverhandlungen sind eingeleitet. Es soll aber auch Kaseïn selbst nach Italien ausgeführt werden.

In Frankreich hat die Firma Vandepotte in Tourcoing, die große Kammgarnspinnereien besitzt, die Lanital-Patentrechte erworben und zu deren Ausnützung die Aktiengesellschaft „Le Lanital-Français" mit einem vorläufigen Kapital von 12 Millionen Francs gegründet. Von den 12 000 Aktien zu je 1000 Francs wurden je 2000 Stück der Snia Viscosa und Comm. Ferretti als Anteil für das Einbringen ihrer Patentrechte überlassen. Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Erzeugung sind im Gange, die Milchlieferungsverträge abgeschlossen. Eine der größten englischen Textilgesellschaften hat das Lanital-Patent für England und Kanada erworben. Diese englische Firma wird mit der Herstellung der synthetischen Wolle schon im Herbst beginnen, da sie bereits den gesamten technischen Apparat besitzt.

In New-York finden eben zwischen einem italienischen Sonderbeauftragten der Snia Viscosa und amerikanischen Interessenten Verhandlungen über die Lizenzüberlassung des Lanital-Patentes statt. Eine Reihe amerikanischer Firmen war schon vor längerer Zeit an die „Snia Viscosa" herangetreten, um die Produktionslizenz für Amerika zu erwerben. Es handelt sich dabei nicht nur um die Herstellung von Lanital in den Vereinigten Staaten, sondern auch und fast noch mehr um seine Herstellung durch nordamerikanische Unternehmungen in Argentinien, das derzeit die größte Kaseïngewinnung hat und infolgedessen am stärksten an der Lanitalerzeugung interessiert ist. Anderseits will Italien sich auch Kaseïnlieferungen aus Argentinien, bzw. den Vereinigten Staaten sichern.

Schließlich unternimmt derzeit auch das Deutsche Reich Versuche mit dem Lanital-Patent, die indessen bisher noch nicht abgeschlossen sind. Unabhängig davon wird schon jetzt die deutsche Kaseïnproduktion, die zurzeit 350 bis 1000 Tonnen im Jahr erbringt, auf 10 000 Tonnen gehoben werden. Eine solche Ausdehnung macht den Bau neuer Werke notwendig, und zwar befinden sich neben den kürzlich fertiggestellten Anlagen in Gustrow, Küren, des Milchhofes Leipzig AG. und des Milchhofes Saarbrücken neue Anlagen unter anderem in Lötzen, in Königsberg, in Stettin, Lauban (Schlesien), Rebnitz und Bodenfelde im Bau. Bemühungen zur Aufnahme der Lanital-Erzeugung sind endlich auch noch in Polen und in der Tschechoslowakei im Gange. dr. h. rei.

Förderung der Tussah-Seidenzucht in Manchukuo. Die Industriebank von Manchukuo hat unter Regierungsgarantie den Betrag von 3,5 Millionen Yuan (1 Yuan = etwa 1,25 Schweizerfranken) bereitgestellt, um den Bauern und Kleinbetrieben, die sich mit der Zucht von Tussah-Seidenraupen und der Verarbeitung von Tussah-Seidenkokons befassen, Vorschüsse zu gewähren. Er.

Normalisierung in der Textilindustrie. — In Frankreich bestehen, wie auch in andern Ländern, Ausschüsse, die sich mit der Normalisierung auf industriellem Gebiet befassen. In einer Versammlung von Vertretern dieser Kommissionen in Paris hat nunmehr, wie das Lyoner Bulletin des Soies et des Soieries meldet, die Handelskammer in Roubaix, dem Hauptsitz der französischen Wollweberei verlangt, daß die verschiedenen Spinnstoffe in technischer Beziehung in einheitlicher Weise bezeichnet würden; sie hat dabei auf die in gleicher Richtung zielenden Anstrengungen in Italien und Deutschland hingewiesen. Zur Begründung macht die Handelskammer geltend, daß es bedauerlich wäre, wenn eines Tages die Ausfuhrfirmen sich mit einer Reglementierung abfinden müßten, die ohne sie getroffen wurde; aber die Aufnahme bestimmter Normen in den Auftragsbestätigungen rechtfertige das Interesse an dieser Frage auch für den Inlandsmarkt. Als erste Aufgabe wird die ausschließliche Anwendung des Metersystems für die Numerierung und Titrierung aller Spinnstoffe bezeichnet, wenigstens in den Ländern, in denen dieses System ohnedies zurecht besteht. Bis jetzt werde nur die Wolle in Meter und Kilogramm gehandelt; für Baumwolle kämen Meter und halbe Kilos in Frage, für Leinen Pakete und für Seiden- und Rayongewebe Deniers. Dieses Durcheinander, das auf veralteten Methoden beruhe, sei für die heutigen Zeiten unzweckmäßig und die Normalisationsbestrebungen sollten sich denn auch in erster Linie auf dieses Gebiet erstrecken. Der Mode und neuen Geschmacksrichtung entsprechend, treten die Mischgewebe immer mehr in den Vordergrund, und es werden z. B. Woll-, Baumwoll- und Rayonfäden zusammen verwoben; der Fabrikant erhält in diesem Fall seinen Rohstoff unter drei verschiedenen Bezeichnungen und Titern, was zeitraubende Kalkulationen verursacht und eine Fehlerquelle bildet. Der Mißstand ist noch größer, wenn es sich um Mischgespinste handelt, bei denen ein Faden aus verschiedenartigen Fäden zusammengezwirnt wird, von denen jeder einzelne seine besondere Numerierung und Titrierung aufweist. Die einheitliche Anwendung des metrischen Systems entspreche denn auch den Gesetzen der Logik und Nützlichkeit.

SPINNEREI - WEBEREI

Die Ausweitung des betrieblichen Leistungsvermögens und der Einfluß der Mehrschichtenarbeit auf die Produktion

(Nachdruck, auch auszugsweise verboten.)

Die Struktur und der gesamte Aufbau der textilen Produktionsstätten ist immer mehr oder weniger auf eine bestimmte Warengattung und Leistungsmenge abgestimmt. Dem Ordnungsplan liegt im allgemeinen eine normale Beanspruchung zugrunde. Die Abwicklung aller Betriebsgeschäfte vollzieht sich demgemäß in Zeiten wirtschaftlicher Ausgeglichenheit vollständig reibungslos; sie paßt sich ganz in den Rahmen des betrieblichen Leistungsvermögens ein. Ein solcher Normalzustand, der die sämtlichen Produktionsmittel voll auszunutzen gestattet, weist eine Betriebssättigung auf, die unter normalen Voraussetzungen auch das günstigste Verhältnis von Kräfteeinsatz zur effektiven Leistung in sich schließt. Es ist deswegen stets das Bestreben aller Betriebseigner, mit voller Leistungskapazität in die Produktion eingeschaltet zu sein, um dadurch die Produktivität des Unternehmens zu erhalten bezw. zu heben. Bei geordneten Markt- und Absatzverhältnissen sind aber innerhalb der ordnungsmäßig geleiteten Produktionsstätten die Beschäftigungsschwankungen nicht bedeu-